

rator in Leipzig, wie auch in die 24 Jahre gewesener von Winkelscher Gerichtsdirektor hier den 25. März 1681." Die schön gravierte silberne Hostienschachtel (Ciborium) trägt die Zeichen C. H. v. B(odenhäusen?) Die große silberne Weinkanne, die ein Medaillon mit dem Lamme und der Fahne unterhalb des Ausgusses und darunter die Worte: „Nehmet hin und trinket alle daraus“ trägt, zeigt am Fuße die Umschrift: „Ihrer lieben Kirche zu Brandis die Kirchenpatronin E. v. Penz 1874.“ Die kleinere, nur versilberte Weinkanne ist ein Geschenk der Konfirmanden von Ostern 1901. Der kleinere silberne Kelch trägt die Widmung: „Der Kirche zu Brandis am 23. Mai 1877“ und ist ein Geschenk der Frau Kirchenpatronin Marie Freifrau von Penz. Ein noch kleinerer silberner Kelch mit schöner Gravierung wurde im Jahre 1900 von Frau verw. Pastor Meusel in Mhlau als Andenken an ihren sel. Gatten, dem er einst gehörte, für Privatkommunionen gestiftet. Außer einer echt silbernen, innen vergoldeten Patene aus dem Jahre 1681 (C. K. = Christian König), ist eine kleinere, aber schön gravierte aus dem Jahre 1902 vorhanden. Letztere ist ein Geschenk der Konfirmanden gleich dem schönen, romanischen, echt silbernen und innen vergoldeten Hostienteller mit Fuß, den die Konfirmanden der Jahre 1903 bis 1904 schenkten. Neben einem alten Krankenkommuniongerät mit silbernem Kelche, Patene und elfenbeinernem Ciborium in einer Lederhülle wird im Archivschrank der Pfarre auch das neuere Krankenkommunionbesteck aufbewahrt, das versilberten Kelch, Patena und Ciborium in einer Lederrolle birgt und ein Geschenk ist des H. Stadtrat Schaal in Dresden, eines Brandiser Kindes, aus dem Jahre 1894. Die Taufkanne (versilbert) zeigt die Aufschrift: „Taufkanne für die Kirche zu Brandis. Gewidmet von Hermann Köthnig in Kämmererei am 19. September 1886.“

Die weiß gestickten drei kleinen Bela sind ein Geschenk der Frau Güterdirektor Mammel in Brandis aus dem Jahre 1893; die bunt gestickten Bela und Corporalia ein Geschenk der Konfirmandin Kamilla Dittrich hier; die schön gestickte Konfirmanden-Kniebank ein Geschenk der Konfirmandin Johanna Dittrich hier; die aus der Herrnhuter Kunstanstalt von Beck hervorgegangenen wertvollen Traufkissen ein Geschenk der Jungfrauen hiesiger Kirchfahrt und die kostbare, kunstvoll gestickte Altardecke ein Geschenk der Frau

Dr. med. Dse hier i. J. 1907. Unter dem nördlichen Altarfenster ist ein Leichenstein eingemauert, der eine betende Kindesfigur in geistlichem Kleide und in den Ecken Wappenbilder zeigt. Die Umschrift, die nicht mehr ganz zu entziffern ist, lautet in großen lateinischen Buchstaben: „Anno 1579 den 24. Juli ist Wolf Ditterich von Korbitz geboren. Anno den 9. September in Gott verschieden. Den Gott genate!“ Die fehlende Jahreszahl scheint 1581 gewesen zu sein. Über der Tür zur Sakristei hängt ein wertloser Öldruck: „Luther bei der Bibelübersetzung“, der gelegentlich des Lutherfestes im Jahre 1883 angeschafft worden ist. Ihm gegenüber an der südlichen Altarwand hängt ein Ölgemälde in vergoldetem Rahmen, das im lebensgroßen Kniestücke die einstige Patronin Ernestine Friederike Freifrau von Penz und im Medaillon ihren sel. Gemahl zeigt.

Die *Vierung*, d. h. der Raum zwischen Altarraum, Lang- und Querschiff, ist mit einem Kreuzgewölbe ohne Rippen überspannt und von vier gewaltigen Halbkreisbögen begrenzt. Auf ihnen ruhen die vier starken Turmmauern, die aus einer älteren Zeit stammen, während der ihnen aufgesetzte achteckige Teil des Turmes nach dem Brande vom Jahre 1696 erst i. J. 1732 vollendet worden ist (kostete 970 Taler). Diese Jahreszahl trägt auch die Wetterfahne, die nebst Knopf, Stern und Zifferblatt in den Jahren 1789, 1846 und 1893 repariert worden sind. Die Turmspitze hat Zwiebelform mit Durchsicht und Spitze. Das Nordfenster neben der Kanzel ist erst im Jahre 1723 eingebrochen worden.

Das Querschiff (sog. „Leichhalle“) stammt, wie die Profolierung des Torß andeutet, aus dem Jahre 1570; letzteres ist im Jahre 1895 um die Schwelle tiefer gelegt worden. Von der Leichhalle aus ist mittelst einer Falltür und einer Leiter das Erbbegräbnis der früheren Besitzer von Brandis zugänglich. Es befinden sich in ihm sechs große und acht kleine Särge, die fast sämtlich der von Bodenhauseischen und Schirmerschen Familie angehören. Seit dem Jahre 1895 ist am Südtore ein buntverglaster Windfang angebracht, und an der westlichen Seite führt eine breite Treppe zu der Herrschaftskapelle. An der Ostwand ist ein alter Leichenstein eingemauert, der außer einem Wappenbilde die noch gut lesbare Inschrift zeigt: „Die